

Bekanntmachung.

Mit Ermächtigung der zuständigen Oeren Rittmeister befinde ich hierdurch auf Grund des § 30, 1 der Reichsversicherungsverordnung den künftigen Versicherungsverordnungen den künftigen Versicherungsverordnungen des Reichs Merseburg, Merseburg, den 21. Juni 1917. Der Adäquale Richter-Präsident des. von Gersdorf.

Veröffentlicht: Merseburg, den 25. Juni 1917. Der Adäquale Landrat. Hr. v. Wilmsdorf.

Bekanntmachung.

Der zum Ausschussmitglied für den Amtsbezirk Ebergan angenannten Wörmer Karl Ademann in Ebnauwerk ist mit mir beauftragt worden.

Merseburg, den 25. Juni 1917. Der Adäquale Landrat. Hr. v. Wilmsdorf. 3-Nr. 2051 K. A.

Bekanntmachung.

Für die diesjährige überreichte Militärlieferanten haben sich an mich umgerechnet einen entsprechenden Antrag hier vorlegen.

Merseburg, den 25. Juni 1917. Der Adäquale Landrat. Hr. v. Wilmsdorf. 3-Nr. 7048 L.

Bekanntmachung.

Der Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Teile und Zelte, Berlin, teilt mit, daß Gesuche für die Herabsetzung des Steuerzuschusses durch eine der nachstehend bezeichneten Firmen bezogen werden kann. Besonders die Firma Salemann & Co., Cassel hat sehr billige bereitete Angebote eingereicht.

Gustav Wintler, Berlin, Wallstr. 12. Vereinigte Textilwerke, Berlin, Köpenicker Str. 11. Broden & Söhne, Berlin C, Köpenicker Str. 25/26. Ströbmer & Co., Göttingen, (Hil. Berlin, Köpstr. 6). Salemann & Co., Cassel. Merseburg, den 22. Juni 1917. Der Adäquale Landrat. Hr. v. Wilmsdorf. 3-Nr. 7077 L.

Erntefächenerhebung für 1917 betreffend.

Das Ergebnis der Zusammenstellung der angemeldeten Anbauflächen an Getreide, Kartoffeln, Gemüse usw. zeigt, daß verschiedene Anbauer die Meldung bisher unterlassen haben. Wir fordern daher nochmals auf, bis Sonnabend, den 30. d. Mts., nachmittags 1 Uhr nachgehenden und die Meldungen im Steuerbüro, Rathaus, 2 Treppen, anzubringen.

Merseburg, den 26. Juni 1917. Hr. v. 3. 8740/17. Der Magistrat.

Haus- und Grundbesitzerverein e. V.

Die Hauptversammlung findet am Freitag, den 29. Juni, abends 8 Uhr im „Halben Mond“ statt.

- Tagesordnung: 1. Berlesen der letzten Niederschrift. 2. Jahresbericht. 3. Rechnungslegung. 4. Vorstandswahl. 5. Ausprache über Merseburger Mietverhältnisse. 6. Ueber Hypotheken, Feuerversicherung, Hausverläufe. 7. Allgemeines. Zahlreiches und pflanzliches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Der Vorstand. Bönneke, Vorsitzender.

Stollröben - Pflanzen

— mit Patier-Maschinen gezogen — 100 St. 0.60, 1000 St. 5.00, 10000 St. 40.00 Mk.

Albert Trebst

Merseburg, Fernruf 10.

Bekanntmachung

Kartoffelversorgung.

Zur Streckung der der Rörkte an Speisekartoffeln wird auf die für die Stadt Merseburg geltenden Kartoffelmarten von jetzt an folgende Preiskartoffeln Kartoffelmarkt ausgegeben. 1/2 Pfund Kartoffelmarkt ist im Wertwert gleich etwa 2 1/2 Pfund Preiskartoffeln. Es können danach bezogen werden:

auf Kartoffelmarten über	Kartoffeln Pfund	Balgweib Pfund
5 1/4 Pfund die Woche	2 1/4	1 1/4
7 " " "	3 1/4	2 1/4
8 1/4 " " "	4 1/4	3 1/4
10 1/4 " " auf 14 Tage	5	4 1/4
14 " " " "	7	6 1/4
17 1/4 " " " "	9	8 1/4

Die Ausgabe des Kartoffelmarkt erfolgt gegen Vorlegung der für die laufende Woche gültigen Preiskartoffelmarten in den nachstehenden Geschäften:

1. Emil Wolff, Postmarkt,
2. Konsum-Verein, an der Geisel,
3. Steiner, Weißenfelsstraße,
4. Konsum-Verein, Neumarkt,
5. D. Schumann, Unterwallstraße,
6. Aufrick, Lindenstraße,
7. Knut, Sandwiesstraße,
8. Büchel, Glogauerstraße,
9. Bergmann, Burgstraße,
10. Selmar, Burgstraße,

Der Verkaufspreis für 1 Pfund Kartoffelmarkt beträgt 45 Pfennig. Die Verkaufsstellen haben auf die vorgelegte Kartoffelkarte nur die nach vorhergehender Anordnung zuständige Menge Kartoffelmarkt abzugeben und die Kartoffelkarte sodann durch Aufdruck ihres Firmenstempels zu entwerfen. Auf die in entwertete Kartoffelkarte erhält der Empfänger Berechtigte an den Kartoffelmarkt nur noch die nach vorhergehender Anordnung auf die Hälfte herabgesetzte Menge Preiskartoffeln.

Der die Mittagsmahlzeit in der Volkshalle erhält, hat für 6 Wochenlang insgesamt 2 1/2 Pfund Speisekartoffeln oder 1 1/2 Pfund Kartoffelmarkt abzuliefern. Der Wert wird zum jetzigen Preise entschädigt. Merseburg, den 28. Juni 1917. 11. 8127/17.

Bekanntmachung

Die Lebensmittelstelle Nr. 5715 für den Haushalt des Maschinenfrenz Rie, Grünestraße 8, bestehend aus 5 Personen, Nr. 5780 für den Haushalt der Frau Minna Köppe, Falkenstraße 81, bestehend aus 3 Personen, sind abhanden gekommen. Die Lebensmittelstelle werden hiermit als ungültig erklärt. Lebensmittel, insbesondere auch Einmachegüter darf auf diese Stelle nicht ausgegeben werden. Alle Geschäftehaber werden ersucht, diese Lebensmittelstelle bei ihrer Vorlage sofort einzuziehen und den Namen des Vorsetzers und fogleich anzugeben. Merseburg, den 28. Juni 1917. 11. 8058/17.

Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf.

Bei Mübbs, Tieler Keller Nr. 1 findet am 29. Juni 1917 nachmittags von 2-4 Uhr auf die Ordnungsnummern 2101-2200, 2201-2300, 2301-2400 statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. Merseburg, den 26. Juni 1917. Die Polizeiverwaltung. Nr. 3. 7011/17.

Karl Tänzer Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7 Spezialgeschäft für Herren-Wäsche Trikotagen, Shlipse. Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben. Fernspr. 259.

Die grosse Mode! Kunstseidene gestrickte Jacken für Damen, junge Mädchen und Kinder. Kunstseidene gestrickte Blusen. Kunstseid. gestrickte Kindermäntel empfiehlt in sehr grosser Auswahl und vielen modernen Farben preiswert. H. Schneefachfolger A. & F. Ebermann HALLE a. S. Gr. Steinstr. 84. 1 Sutterichweine (circa 125 Pfund) zu verkaufen. Glogauerstraße 7.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen hiermit ihren herzlichsten Dank Fran Anna Pritzsche nebst Kinder. Merseburg, den 28. Juni 1917.

Zoologischer Garten der Stadt Halle a. S. Reicher Tierbestand. Zahlreiche Geburten und Neuschaffungen. Nächsten Sonntag, den 1. Juli 1917: billiger Sonntag. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Konzert vom Göttinger-Orchester, 7 1/2 Uhr: großes Abendkonzert. Eintrittspreise: den ganzen Tag über für Erwachsene 30 Pf., für Kinder 20 Pf., für Militär ohne Dienstgrad vormittags 10 Pf., nachmittags 20 Pf.

Rathskeller Merseburg. — Sonnabend, den 30. Juni 1917, abends 8 Uhr — **Künstler-Konzert** ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Landst.-Inf.-Brs. Bat. IV, 31, Halle a/S. Lauchstedt-Kurhaus: Sonntag, den 1. Juli 1917 KONZERT. Abfahrt des Tages 2 Uhr 25 Minuten.

1 mittelschwerer Däne	2250.—
1 starker grosser Preusse	1850.—
1 leichter Däne	1600.—

fämtlich sehr gute Arbeitspferde, sofort mit voller Garantie zu verkaufen. Halle a. S., Fuhrgeschäft. Eichenendorfer, 25.

Zuverlässige Zeitungsträger sofort gesucht. „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt).

„Meine Sprechstunden nachmittags von 2 bis 3 fallen aus. Dr. Karow. Welche alleinlebende, unabhängige Frau oder älteres Fräulein ist bereit, einen gutbürgerlichen Haushalt mit 2 schulpflichtigen Kindern während der 4 monatlichen Abwesenheit der Mutter selbständig zu führen? Angebote unter D. 18 an die Expedition d. Bl. erbeten. Verhöf. auf erb. Instrumente 3. B. Konzertflügel, Bandonion u. a. zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis unter B. 149 an die Expedition d. Blattes.

Einspanner-Leitwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Engel, Merseburg, Gatterstraße 6. Tüchtige Verkäufer für ausgekämmte Haare sucht Wilhelm Stange, Mühlhauken i. Th., Postmarkt 23. Möbliertes Zimmer zu vermieten. Baileochestrasse 105. Kaufe jede Menge Lindenblüten und Kamillen. Adler-Drogerie Entenplan.

Zöpfe Zirka 3000 Stück am Lager in jeder Preislage von 3 Mk. bis 50 Mk. Alle Ersatzteile f. moderne Friseurn am Lager. Bestand nach Einmünd. einer Haarprobe. **Zopf-Siebert** Halle a. S., nur Leipziger Größtes Spez.-Haar-Geschäft der Provinz Sachsen. Noywäsche mit Preisur 80 Pf.

Obst- und Wiesen-Verpachtungen werden mit bestem Erfolg angeeignet im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg Fernruf 100. Gatterstraße 4.

Stellung als landw. Buchh. Selb. Verw. durch 2-Simon-Kurs. Bist. 1890 Beamte verl. Prosp. riel. Dir. Köstner, Leipzig-L. 13.

Verantwortliche Redaktion: Wolff: E. Volz, Verlags- und Vertriebsstellen: H. v. G. B. und G. B. in Merseburg.



Haltet

das

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt.)

Bezugspreis nur 60 Pfg. monatlich (durch die Post frei Haus 14 Pfg. mehr).

Reicher Inhalt. Frisch geschriebene nationale Tageszeitung. Stets die neuesten Depeschen auch vom Kriege.

Spannende Romane.

Sonntagsbeilage, land- und hauswirtschaftliche Beilage. Fahrplan etc. etc.

Auch Reise-Abonnements.

Anzeigen 25 Pfg. die Kleinzeile, ausserst wirksam, weil im ganzen Bezirk in den besten Kreisen verbreitet.

Bestellungen zu richten an die

Geschäftsstelle, Hälterstrasse 4.

Politische Rundschau

Ausland

Der österreichische Ministerpräsident über den Frieden. Wien, 27. Juni. Abgerufen nachhause. Das Haus nahm die Vorlage betreffend die Mandatsveränderung bis zum 31. Dezember 1918 an. In der Verhandlung über die Anfragen der Abgeordneten Daszynski, Dr. Stojan und Urban an die Regierung betreffend Vorbereitungen für einmögliche Friedensverhandlungen wies Ministerpräsident Dr. von Seidler die nähernde der gestrigen Debatte gefälligen Äußerungen entschieden zurück, die vom Standpunkte der Hochhaltung des Bündnisses mit dem Deutschen Reich als tief verkehrt empfunden werden müssten. (Zustimmung und Beifall.) Bezüglich der zur Verhandlung stehenden Anfragen erklärt der Ministerpräsident nach Rücksprache mit dem Minister des Äußeren: Die Annahme der Anfrage Daszynski, als ob die österreichisch-ungarische Regierung bei Selbstbestimmung der Nationen als Grundlage eines bauerhaften Friedens anerkannt hätte, ist irrig und falsch. Die österreichisch-ungarische Regierung fest auf der Grundlage des Staatsgrundgesetzes, wonach es seiner Majestät vorbehalten ist, Frieden zu schließen und somit dem Monarchen die Wahrung der Interessen und Bedürfnisse der Völker Österreichs in jenen entscheidenden Angelegenheiten anvertraut zu ersehen. Unter dieser ausdrücklichen Voraussetzung der Hoheitsrechte der Krone ist die österreichisch-ungarische Regierung jederzeit bereit, im Einvernehmen mit ihren Bundesgenossen auf der Basis eines ehrenvollen Friedens mit dem Feinde in Verhandlungen zu treten, ledig jedoch entscheiden über die Bedingungen für Friedensverhandlungen ab. Der Minister des Äußeren hat unter Berücksichtigung eines ehrenvollen Friedenswils, welcher die Garantien einer freien und gesicherten Entwicklung der Monarchie enthält, offen zum Ausdruck gebracht. Hierbei kann auch bei untern Feinden kein Zweifel herrschen. Solange unsere Feinde diesen Standpunkt

der österreichisch-ungarischen Regierung und unserer Verbündeten nicht annehmen, werden wir weiterkämpfen in festem Vertrauen, daß die bedenklichen Leistungen unserer Armeen, verbunden mit der auferstehenden Tätigkeit des Hinterlandes, den Tag bringen werden, an welchem den Vätern der Monarchie der Lohn ihres Ruhmehrs durch den ehrenvollen Frieden gesichert wird. (Beifall.)

Die polnische Heeresfrage.

Das neu zu bildende polnische Heer soll aus „Regimenten“ hervorgehen. Gleich zu Beginn des Krieges wurden diese durch patriotische Polen gebildet, die erkannten, daß der entscheidende Augenblick der Befreiung Polens von der russischen Herrschaft gekommen sei. Sie kämpften im Verbands des österreichisch-ungarischen Heeres, wurden jedoch zunächst von den Russen als Kriegsführende nicht anerkannt. Jeder Legionär, der den Russen in die Hände fiel, wurde erhaltungsmäßig aufgenötigt. Das änderte sich erst, als die polnischen Legionäre, in das sich die Legionen verbandelt hatten, wieder zum Kampf im Verbands des österreichisch-ungarischen Heeres, aber nicht nur mehr als getrennte Abteilung des Landsturms, sondern als ein geschlossenes selbständiges Ganze. Dann kam die Verknüpfung des polnischen Heeres am 5. November 1916. Dieses stellt die Heeresfrage und die Legionen auf eine ganz neue Grundlage.

Der neugebildete Staatrat, der unter der Leitung des Generalgouverneurs die selbständige Regierung und Verwaltung des polnischen Staates vorbereiten soll, forderte die Rückgabe der Legionen als geschlossenes Ganzes an den polnischen Staat zur Bildung der Grundlagen für ein nationales polnisches Heer. Österreich-Ungarn sieht daraufhin das polnische Hilfscorps aus seinem Heere aus. Mit Einverständnis der deutschen Regierung wurde es dem deutschen Generalgouverneur, General von Bielecki, als Vertreter der beiden verbündeten Staaten in verwaltungsmilitärischen Angelegenheiten als Stamm für das polnische Heer übergeben. Nun müßte es Sache des Staatrates, als Vertreter der noch nicht vorhandenen polnischen Regierung den Aufbau des Heeres beschleunigt zu vollenden. In der Rede, die der General von Bielecki bei Übernahme des polnischen Hilfscorps aus dem österreichisch-ungarischen Heere hielt, hat er betont, daß von der eifrigen und guten Mitarbeit des Staatrates, alles abhängt, ob das Werk den Wünschen des polnischen Volkes entsprechend ausfällt. Die Organisation, um die sich freiwillig meldenden Polen dem neuen Heere zuzuführen, ist nach deutschem Muster durchgeführt, an Vorgehen, die das künftige Heer beschließen sollen, fehlt es auch nicht. So sind vornehmlich die Offiziere, die dem Heere einverleibt werden, eine Brigade oder eine Heeresgruppe befehligt haben: 24. Bataillions-Kommandeure und Kompanie-Chefs 157; 800 Zugführer und 11 800 Unteroffiziere. Außerdem stehen noch von anderen polnischen Organisationen von der ersten Kategorie 2, der zweiten 20, der dritten 70 und der vierten 600 Personen zur Verfügung. Auch an Mannschaften fehlt es keineswegs. Solche Mannschaften stehen die Jahrgänge 1915, 1916 und 1917 zur Verfügung, sowie die gemaltene Zahl der aus verschiedenen Gründen zurückgebliebenen und Befreiten zwischen dem 22. und 26. Lebensjahre. Ferner alle älteren Jahrgänge vom 26. Jahre an, die von den Vätern bei der Wehrmacht noch gar nicht einberufen waren. In einem Teil Polens war auch der Jahrgang 1914 noch gar nicht einberufen.

Und doch schreitet die Bildung des Heeres nicht fort, weil die Meldungen zum freiwilligen Eintritt (nur auf diese Weise soll das polnische Heer entstehen) gar zu spärlich eintreffen. Beunruhigt wie sich die Hoffnung auf 60 000 Mann bis Ende April 1917 erfüllt hat, ebensowenig wird sie sich auch auf 200 000 Mann bis Ende September erfüllen, wenn auf der Werbung des freiwilligen Eintritts weiter bestanden wird. Der Gedanke scheint der Masse des Volkes überhaupt noch nicht aufzugehen, so fern, daß es geistlicher der Rückstrom der Freiwilligen in das polnische Heer sein würde, einen um so mächtigeren Wert haben bei der Festlegung des Kriegsergebnisses darstellen, und um so fester die Entscheidung über ihre Zukunft ausfallen würde. Unterleiden Umständen ist der

hoffentlich glückliche Erfolg eines polnischen Heeres auf die Hand. Die Kraft schafft das Recht; das Heer aber ist die Kraft in der augenblicklichen und überzeitlichen Welt. Die Zahl, die Tapferkeit und die Opferwilligkeit eines Volkes kommt nirgends so nachdrücklich zum Ausdruck, als in der Zahl und Loyalität der Heerführer. Die Kraft schafft das Recht; die Macht wird durch eigene Kraft unter Kontrolle der Welt. Die verbündeten Mittelmächte werden schließlich zu dem umhin können, ihre Verpflichtungen den Polen gegenüber zu erfüllen, wenn die ausbrüchlichen Vorhelfer, an welche sie geschickt waren, nicht erfüllt werden sollten.

Aus Stadt und Umgebung

Eine bemerkenswerte Mitteilung und zugleich eine sehr ernste Mahnung an die Besitzer von Goldmünzen und die Goldhändler überhaupt.

erschließt der neue Reichsbankausweis. In der Woche vom 15. bis 21. Juni über die der Ausweis berichtet, hat zu erkennen Male zur Bejahung der aus dem Ausland eingegangenen Warenlieferungen eine erhebliche Summe dem Goldbestand des Reichsbank eintrugen werden müssen. Der neue Reichsbankausweis beschränkt sich darauf, die Zahlen mitzuteilen. Es erhebt sich nunmehr die Frage, ob etwas mehr zu erfahren damit allen den, die den festgestellten Mahnungen zum Trost immer noch Goldgeld und Goldschmuck zurückhalten, zum Bewußtsein gebracht wird, wie sehr sie dadurch unsere Finanzkraft schwächen und welche Verantwortung sie auf sich laden. Es ist, wie gesagt, das erste Mal, daß der Goldbestand der Reichsbank angesunken ist, und zwar auf einen Betrag, der die Hälfte der Vorkriegswerte beträgt. Die Vorkriegswerte sind gegenüber dem heutigen Stande um 15. Juni um 80% im Gegensatz zu den Verhältnissen bei der Bank von England und der Bank von Frankreich, die wiederholt zu dem Gedanken über die Goldbestände zurückgekehrt sind, noch immer vollständig erhalten. Die Vorkriegswerte des Auslandes für Warenlieferungen durch die jeweiligen Goldzufüsse aus dem Publikum zu decken. Es verbleibt immer noch ein Ueberschuß, den, an die Reichsbank abgeführt, zur Verrechnung ihres Goldbestandes betrug. Nunmehr muß jedoch die Reichsbank zum ersten Mal über eine Abnahme des Goldbestandes berichten und zwar um den überhin erheblichen Betrag von 28 700 Mill. Mark. Etwas mehr sind die Vorkriegswerte durch Zusammenfall Gleichzeitigkeit oder mangelndes unterständliches Pflichtgefühl dies bemerkenswerte Vorwissen mitunterhandelt haben, die völlig für darüber, was eine Verminderung des Goldbestandes unter den gegenwärtigen Verhältnissen bedeutet. Die Notwendigkeit der Reichsbank ist keine unüberwindliche, sie ist auf Grund des Bankgesetzes von der Höhe des Goldbestandes unabhängig. Der Bestand an Zahlungsmitteln ist aber in unauflöslichen Beziehungen, er liefert sich gegen Umlauf und um die Wirtschaft lebendige zu ganz außerordentlichen Höhe. Auf der anderen Seite bringt es der Stand unserer Wärsche mit sich, daß bei steigendem Preisniveau und sinkender Wärsche erforderlich werden, selbst wenn die Einflüsse keine Vermehrung erfährt. Was aber die Wärscheinfuß auf den Anslande, bei der es sich so gut wie ausschließlich um Weislingen für die Volksernährung handelt, für unser Durchhalten bedeutet, das haben doch wohl die letzten Wochen mit einer kaum noch an überlebenden Deutlichkeit bewiesen und die unmittelbare Gegenwart beweist es lauthar. Wenn etwa in der Zukunft in noch größerer Umfang an Zahlungsmittelnzuführen vom Anslande der Bedarf genommen werden muß, werden an die Reichsbank, die die Zahlungen zu vermitteln hat, entsprechend größere Anfordern gestellt werden müssen.

Die Reichsbank für diese Angelegenheit und für die ausfällige Anfordern jeder Art angemessen auszurichten ist eine unerlässliche Pflicht, und wer sich dieser Pflicht entzieht, obwohl er zur Verrechnung des Goldbestandes durch Milderung von Goldmünzen oder anderen Edelmetallen

Die Briefe der Prinzessin.

Von G. W. Oppenheim.

„Ganz recht,“ und es ist Ihnen dabei vermutlich der Gedanke gekommen, daß ich in irgendwelchen Beziehungen zu Herrn Dito Martens gestanden habe? Wieder das leise, distrierte Hülsen. „Wieviegt habe ich in der Tat etwas Bestimmtes gedacht. Ganz außer Bezug hierauf möchte ich Sie übrigens daran erinnern, Herr Hoffeldens, daß irgend jemand in der Wohnung des Herrn Dito Martens gewesen ist, nachdem Sie den bemuhten Zettel in den Türspalt gehoben haben.“ Hoffeldens Hände ballten sich zu Fäusten. Aber er blieb ruhig. „Gewiß, ich weiß das. Aber um auf unser Thema zurückzukommen: Sie vermuten, daß ich in Beziehungen zu Herrn Martens gehob habe, und — das Anerbieten Ihres Klienten gilt mir.“ „Wenn Sie es so aussagen wollen, Herr Hoffeldens.“ Da sprang Heinz so heftig auf, daß der Rechtsanwalt erschrocken aufschreckte. Und er legte ihm an: „Ich will Ihnen sagen, wie ich es aussage. Als die freche, als die niederträchtige Unverschämtheit, die mir Sie vorgekommen ist. Kennen Sie mir auf der Stelle den Namen Ihres Klienten?“ Der Rechtsanwalt griff nach seinem Hut. „Ich gefalte mir, mich zu verabschieden,“ sagte er gelassen. Aber Hoffeldens stellte sich mit dem Rücken gegen die Tür. „Nein, mein Herr, wir sind noch nicht fertig miteinander. Selbstverständlich werde ich den Vorkauf unserer Unterredung, der Polizei mitteilen, die alles Weitere veranlassen wird.“ Der Rechtsanwalt zuckte gelassen die Achseln. „Das steht in Ihrem Befehlen. Nur erlauben Sie der Polizei nichts Neues damit. Ich habe bereits angegeben, daß ich es war, der in jener Nacht bei Ihnen antelephonierte, und habe natürlich auch den Grund nicht verschwiegen. Ich hatte ein Geschäft mit Herrn Martens, das selbe Geschäft, das mich heute zu Ihnen führte. Sie werden wissen, daß mich auch das Gericht nicht zwingen kann, den Namen meines Klienten zu nennen, ich bin als Rechtsanwalt ein Verschwiegenheits verpflichtet. Im übrigen hat das Gericht auch kein Interesse daran, die Verdon meines Auftraggebers festzustellen. Ich bedauere

Sie betragt zu haben.“ Und ich denke nicht daran, Sie so gehen zu lassen. Was weiß ich, ob Sie mir die Wahrheit gesagt haben, ob Sie mich bei der Polizei gegen mich selbst als Zeugen. Es wäre Freiheitsberaubung, wollten Sie mich zurückhalten. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich unangenehm Sie vorgehen würde.“ Ich werde unangenehmlich gegen Sie vorgehen.“ Wieder zeigte das Gesicht des Rechtsanwalts jenseit Parodie eines Lächelns. „Sie wollen mich wegen Befeldigung verfragen? Bitte, tun Sie das. Nur rate ich Ihnen, sich Kosten und Karger zu sparen. Ich habe Ihnen meinen Vorschlag lediglich als Beauftragter eines Dritten gemacht, und ich bin nicht dafür gehalten, wenn er etwas Befeldiges enthalten sollte. Und dem erlaube ich mir, Sie auf etwas aufmerksam zu machen. Ich sprach davon, daß mein Klient zwanzigtausend Mark für die Papiere zahlen würde, und Sie waren es, der sofort, wirklich überraschend schnell, auf die Vermutung kam, daß das ein für Sie bestimmter Vorschlag wäre. Meinen Sie nicht, daß man Ihnen das — hm — ich meine, daß die Leute das in einer für Sie nicht angenehmen Weise auslegen könnten?“ Hoffeldens war außer sich. Aber er sah ein, daß er diesem Manne gegenüber machtlos war. Mit einem zornsprühenden Blick sah er dem Rechtsanwalt in die Augen; aber der schlug den Blick nieder, und seine Mißstunde zuckte in seinem Gesicht. Da trat Heinz zur Seite und rief die Tür heftig auf. „Bitte, Sie können gehen!“ rief er hervor. „Aber lassen Sie mir gefälligst Ihre Adresse da.“ Mit Vergnügen“ erwiderte der Rechtsanwalt höflich. „Dank ich Ihnen meine Karte geben.“ „Legen Sie sie auf den Tisch!“ sagte Heinz rauh und ging zum Fenster, dem Besucher verächtlich den Rücken kehrend. Den höflichen Abschiedsgruß des Mannes beachtete er kaum. Gleich darauf hörte er die Wohnungstür ins Schloß fallen.

(Fortsetzung folgt.)

Den so fichtlich sich dann der Schwanz mit Wenen und nach ...

Berichtszeitung

(Fortsetzung.)

Berlin, 27. Juni. Aus der gestrigen Nachmittags-Versammlung sind noch folgende Punkte von Interesse: ...

denn sie hat alle zehn Tage 20 Prozent, in einem Monat also ...

Einer der Hauptteilhaber, Herr Fritz Köhler ...

Bezug, doch diese nur 20000 Mfr. eingezahlt und Gewinn ...

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 27. Juni. Der bekannte Nationalökonom Professor ...

Sunte Zeitung

Karoline v. Humboldt an eine Freundin. Wir stehen in Gottes Hand, und das eigene Leben geht ...

Bekanntmachung.

Für die Provinz Sachsen sind folgende Vertragspreise für Gemüse ...

Table with columns for vegetable types (e.g., Spargel, Mören, Karotten), quantities, and prices per unit.

Table with columns for fruit types (e.g., Erdbeeren, Tomaten, Nektarin), quantities, and prices per unit.

Diese Gruppe umfasst sämtliche Äpfel, soweit sie nicht unter Gruppe I genannt sind ...

Mode-Beilage
Merseburger Tageblatt
 Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen
 Preis 1 Pfennig

Da es jedoch Frauen genug gibt, die den Luxus auf solchen feinen Gegenständen, wie den Spitzen, nicht verzichten wollen, so ist es doch nicht zu verwundern, dass die Spitzenindustrie in Merseburg sich über ein Erzeugnis aus Spitzen und feinen Webwaren Material. Die Spitzenindustrie ist in gerade in solchen Webwaren kräftig, die dem Mann, wobei er seine Mode wählen kann, ein eben solches Material gewährt, welches ihm die besten Webwaren liefert, die er haben will. Die Spitzenindustrie in Merseburg hat die besten Erfolge erzielt, die sie jemals erzielt hat. Die Spitzenindustrie in Merseburg hat die besten Erfolge erzielt, die sie jemals erzielt hat.

Modedief.
 Der letzte, aufregendste Modedief, der in der letzten Zeit in der Modegeschichte vorgefallen ist, hat sich in der letzten Zeit ereignet. Die Modediefen sind in der letzten Zeit in der Modegeschichte vorgefallen. Die Modediefen sind in der letzten Zeit in der Modegeschichte vorgefallen.

Die Modediefen sind in der letzten Zeit in der Modegeschichte vorgefallen. Die Modediefen sind in der letzten Zeit in der Modegeschichte vorgefallen. Die Modediefen sind in der letzten Zeit in der Modegeschichte vorgefallen.

Bekanntmachung.
 Jeder Landwirt, jede Molkerei, jeder Schmied melde seinen Bedarf an Kohlen nach untenstehendem Formular umgehend (spätestens bis 1. Juli) hier an. Auch diejenigen, welche ihre Frühdrückstößen schon gemeldet haben, bitte ich, sie nochmals zu melden. Der Bedarf an Hausbrand darf hierbei nicht mit berücksichtigt werden.

Kohlenanmeldung
 für Dreschmaschinen, Dampfzylinder, Molkereien und Schmieden
 bis zum 1. Oktober 1917.

Nach sorgfältiger Prüfung erklärt der Unterzeichnete, daß bis 1. Oktober 1917 bei größtmöglicher Sparlichkeit und unter Ausschonung der schon vorhandenen Bestände folgende Mengen Kohlen für die oben genannten Arbeiten notwendig sind.

Zum Ausbruch von Itr. Getreide (auch Deckfrüchte und Ölsenkfrüchte), wobei nur das Getreide berücksichtigt ist, das bis zu diesem Zeitpunkt (1. Oktober 1917) zum Ausbruch kommen wird, sind erforderlich:	
Steinkohlen	Itr.
Koks	"
Braunkohlen	"
Erzfetts	"
zusammen	Itr.
Zum Pflegen von Ostlar Land mit Dampfzylinder	
Anzahl der Dampfzylinder ist angegeben) sind bis 1. Oktober 1917 erforderlich:	
Steinkohlen	Itr.
Koks	"
Braunkohlen	"
Erzfetts	"
zusammen	Itr.
Zum Betrieb von Molkereien (Anzahl von Molkereien angegeben) mit insgesamt einer Milchverarbeitung von Vieren im Monat sind bis 1. Oktober 1917 erforderlich:	
Steinkohlen	Itr.
Koks	"
Braunkohlen	"
Erzfetts	"
zusammen	Itr.
Zur Aufrechterhaltung des Betriebes von Schmieden (Anzahl von Schmieden angegeben) sind Itr. Brennmaterial (Schmiedekohlen oder Koks) nötig.	
Ort Datum 1917.	

Die obengenannten Kohlen sind an folgende Adresse zu senden. Der Versand kann nur in vollen Wagenladungen erfolgen. Dabei ist anzugeben, bis zu welchem Zeitpunkt die Kohlen spätestens an Ort und Stelle sein müssen.

Adresse des Empfängers und Empfangsstation	Anzahl der Tonne	Zeitpunkt
Merseburg, den 27. Juni 1917.	Der Königl. Landrat.	S. B. v. Gronow.

Bekanntmachung.
 Der von den Landwirten Schüler und zwar 16 Jahre alte und ältere der höheren Besonderen (sogenannte Junghannen) für die bevorstehende Ernte, insbesondere für den Frühdrückstößen, möge umgehend entsprechenden Antrag hier einreichen.

Die aus dem Land gelandeten Schüler, einschließlich der vereinigten bei Verwandten oder Bekannten untergebracht, werden in Gruppen unter einem Führer zusammengeführt. Trotzdem können die Schüler in verschiedenen Höfen oder mehreren ländlichen Schülereinheiten anfordern, um die Schüler dann auf die einzelnen Höfe zu verteilen. Die Schüler arbeiten gegen Entgelt nach dem am Orte üblichen Brauch, wobei jedoch vorweg die Unmöglichkeit und verminderte Leistungsfähigkeit der Schüler in Antrag zu bringen ist. Wo keine Unterkunft und Verpflegung gewährt wird, kann im Allgemeinen ein Satz von 1,50 M täglich als angemessen angesehen werden. Wird Verpflegung und Unterbringung vom Arbeitgeber gewährt, so kommt eine Entschädigung von etwa 50 Pf. den Tag in Frage. Zahlungen seitens des Arbeitgebers erfolgen nur an den Führer.

Daneben braucht die Landwirtschaft aber die Schüler der höheren Besonderen auch zu arbeiten, zu denen schon im Frühen Jahre herangezogen wurden. Das sind alle Arbeiten leichter Art, für die erwachsene Arbeitskräfte entweder zu teuer oder an sich ungeeignet sind. Auch für diese sind im Notfall Schüler der Landwirtschaft bereitgestellt.

Diese Schüler heißen Junghannen. Ich bitte die Landwirtschaft dringend, von diesem Angebot Gebrauch zu machen, da militärische Hilfe nur in unbedingtem Maße zur Verfügung gestellt werden kann.
 Merseburg, den 27. Juni 1917.

Der Königl. Landrat.
 S. B. v. Gronow.

An die hiesigen Hausbesitzer.
 In zahlreichen Fällen ist langjähriger Mieters besonders solchen mit mehreren Kindern, gekündigt worden, weil dem Hauseigentümer von anderer Seite mehr Miete geboten worden ist oder weil der Hauseigentümer durch Aufnahme von Schlafkurden höhere Einnahmen erzielen wollte. Bei der hier herrschenden Wohnungsnot ist dies Verfahren auf das Schreckliche zu verurteilen.

Magistrat und Vorstand der hiesigen Sparkasse haben daher beschlossen, das allen Hauseigentümern, welche so verfahren, sofort die hiesigen Sparkassen und Sparkassenstellen gekündigt werden. Ebenso wird bei denjenigen Hauseigentümern verfahren, welche bereits früher hiesige Familienwohnungen in Schlafkurden umgewandelt haben und die diese Quartiere nicht bis zum 1. August 1917 frei machen und wieder für Familienwohnungen zur Verfügung stellen. Mit neuen Mietern etwa schon geschlossene Verträge ändern an der Durchführung der Wohnung nicht.

Die gekündigten Mieter werden ersucht, falls sie flüchten oder wissen, daß einer der vorstehend genannten Fälle vorliegt, dies umgehend schriftlich dem Magistrat zur Nr. 11 8095/17 mitzuteilen, damit der Fall untersucht und gegebenenfalls die Kündigung ausgedrückt werden kann.
 Merseburg, den 26. Juni 1917.

Der Magistrat. Der Vorstand der hiesigen Sparkasse.
 II. 8095/17.

Bekanntmachung.
 Die Auszahlung der 8. Klasse Unterzahlungen erfolgt in nächster Woche.

Freitag, den 29. Juni 1917	
Stift Nr. 1. 500 8-9 Uhr vorm.	
" " 701-900 9-10 "	
" " 901-1100 10-11 "	
" " 1101-1200 11-12 "	
Sonntag, den 30. Juni 1917	
Stift Nr. 1201-1700 8-9 Uhr vorm.	
" " 1701-1900 9-10 "	
" " 1901-2100 10-11 "	
" " 2101-3. 11-12 "	

Merseburg, den 27. Juni 1917.
 Die Zahlstelle.

Städtisch. Kirchenverkauf.
 Da sich die Menge der täglich zum Verkauf zur Verfügung stehenden Kirchen im Voraus schwer bestimmen läßt, werden wir hierdurch darauf aufmerksam, daß die Nummern der Verkaufsnummern, auf welche Kirchen abgegeben werden, an den Verkaufsstellen zum Ausblassung gelangt. Der Verkauf findet täglich von 7 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags statt.
 Merseburg, den 27. Juni 1917.
 Das städtische Lebensmittellamt.
 II. 3101/17.

H. Schnee Nachf.
 Erstklassiges Spezialgarnschiffen Strumpfwaren und Trikotgarn.
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Herbst, Kohlbrühen- und Zuckerrübenfamen
 vollständigen Merseburger Herbsamen, Kohlsamen und Zuckerrübenfamen, sowie Hafer, Gerste, Petersilie, Bohnensamen, Bohnensamen, Klee, untere neue sortierte Kasse zu kaufen.
 Paul Knöppler,
 Duesenb. Str. 67a.
 Duesenprediger 67a.

Blumenstäfte
 zu 50 cm, 100 cm und 150 cm je 100 Stück zu kaufen gesucht. Angebots unter "Blumenstäfte" an die Adressen d. Blattes erbeten.